

**Schriftliche Frage Nr. 57 vom 17. September 2015 von Herrn Mertes an Herrn Ministerpräsidenten Paasch zur Verabschiedung eines Maßnahmenpakets im Unterrichtswesen zum Thema Migration und Fremdenfeindlichkeit\***

**Frage**

In einem Grenz-Echo Interview vom 08.09.2015 sagen Sie, dass Sie nach der ersten Umfrage ein weitreichendes Gesamtkonzept zum Thema Migration und Fremdenfeindlichkeit u.a. auch für das Unterrichtswesen verabschiedet haben.

Können Sie und bitte eine detaillierte Übersicht zu diesem Maßnahmenpaket, insbesondere für das Unterrichtswesen, zukommen lassen.

**Antwort**

**Konzept zur Sprachförderung und zum Interkulturellen Zusammenleben in den Schulen der DG - ein ganzheitlicher Ansatz in zwölf Punkten** (Stand September 2015)

**N.B.:**

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

-----

Das Konzept sieht die Sprachförderung in einem ganzheitlichen Ansatz vor, in dem nicht nur von dem Schüler selbst ausgegangen wird, sondern auch von seinem Lernumfeld (Kindergärtner, Lehrer, Eltern und die Schulgemeinschaft). Einerseits soll den Lehrkräften der methodische Ansatz von Deutsch als Zweitsprache vermittelt werden und den Schülern spezifische Förderung zukommen, andererseits muss aber auch die interkulturelle Kompetenz der Schulen gestärkt werden, damit Vielfalt als Chance gesehen werden kann. Zudem sollen Eltern stärker in das Schulleben und die Bildung ihrer Kinder einbezogen werden.

Das in der vergangenen Legislaturperiode erarbeitete und in dieser Legislaturperiode weiterentwickelte Konzept umfasst zwölf Punkte, die aufeinander aufbauen. Teile des Konzepts konnten in der vergangenen Legislaturperiode umgesetzt werden, andere Teile werden in dieser Legislaturperiode verwirklicht.

Kindergärtner und Lehrer müssen Instrumente an die Hand bekommen, um die Sprachbildung aller Kinder im Schulalltag zu stärken und zu vertiefen. Die Förderung im Kindergarten muss dabei bei allen Kindern gleichermaßen ansetzen. Ab dem Grundschulalter müssen für so genannte Seiteneinsteiger zusätzliche Fördermaßnahmen greifen, damit sie eine gute Sprachbasis aufbauen und dem Regelunterricht folgen können. Um ihre schulische und berufliche Laufbahn erfolgreich absolvieren zu können, sollen die neuankommenden Schüler möglichst zeitnah, handlungs- und praxisorientiert an die Unterrichtssprache herangeführt werden. Außerdem sollen sie in das Alltagsleben sowie in die Grund- oder Sekundarschulen integriert werden, indem kulturelle Aspekte in den Sprachunterricht einfließen.

Das Zielpublikum sind Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 18 Jahren, die die Unterrichtssprache nicht beherrschen und ihren Wohnsitz oder ständigen Aufenthaltsort in einer der neun Gemeinden der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (Asylbewerber oder Flüchtlinge inbegriffen) haben.

Die Integration von neuankommenden Schülern im 1. und 2. Kindergartenjahr sollte auf Basis des Immersionsprinzips erfolgen.

Die Kindergärtner und Lehrer können die Beratung und Begleitung der geschulten Fachkräfte des ZFP für Deutsch als Zweitsprache in Anspruch nehmen.

---

\* Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

In den vergangenen Jahren wurden umfangreiche Umfragen und Gespräche mit allen Schulleitungen geführt, um den Bedarf in den Schulen zu erfassen. Es fanden Konzertierungen im In- und Ausland statt, um bestehende Konzepte auf ihre Brauchbarkeit in der DG zu überprüfen, u.a. bei der MERCATOR-Stiftung in Köln. Außerdem wurde das Institut für Schulentwicklungsforschung 2014 beauftragt, Sprachstandserhebungen und Lehrerbefragungen in sechs Grundschulen (alle Schulnetze sowie Norden und Süden) in der Deutschsprachigen Gemeinschaft durchzuführen.

## **Die zwölf Punkte des Konzepts in Kurzform:**

### **1 Weiterbildung der Kindergärtner in früher Sprachförderung**

Um ein gutes Sprachniveau aller Kinder im Kindergarten zu erreichen, bedarf es einer gezielten Förderung der Sprachkompetenzen. Besonders Kinder deren Familiensprache nicht Deutsch ist und die daher vor allem im schulischen Kontext Deutsch lernen, brauchen angepasste Förderung, damit sie gute (sprachliche) Voraussetzungen für eine erfolgreiche schulische Karriere entwickeln.

Da mittlerweile Kinder, die die Unterrichtssprache nicht beherrschen, in vielen Schulen der DG angekommen sind, wäre es sinnvoll eine flächendeckende Weiterbildung und Begleitung der Kindergärtner im Bereich Sprachförderung umzusetzen.

### **2 Aus- und Weiterbildung der Grundschullehrer und Kindergärtner**

#### *1.) Weiterbildung in interkultureller Pädagogik/Kommunikation*

Grundgedanke der Interkulturellen Erziehung ist es, die Kinder auf ein Leben in einer heterogenen Gesellschaft vorzubereiten, geprägt von Akzeptanz und Respekt allen Menschen gegenüber. Wenn Lehrkräfte diesen Gedanken mittragen wollen, müssen sie erst bereit sein, sich ihrer eigenen kulturellen Prägungen und Vorurteile bewusst zu werden und diese zu hinterfragen. Interkulturelle Pädagogik steht für einen kompetenten Umgang der Fachkräfte mit der wachsenden Heterogenität in den Schulen. Es gibt zunehmend Anfragen von Schulen, die sich mit dem Thema kulturelle Vielfalt in der Schule auseinandersetzen möchten. Das ZFP bietet entsprechende Weiterbildungen an und gestaltet auf Anfrage Konferenztage.

#### *2.) DaZ in der Erstausbildung der Kindergärtner und Lehrer*

Der Ansatz „Deutsch als Zweitsprache“ beruht auf spezifischen pädagogischen Konzepten und didaktischen Vermittlungsformen. In der Erstausbildung gibt es Module zur Einführung von Deutsch als Zweitsprache.

Es wird auch darüber nachgedacht, an der AHS 14-tägige Einführungskurse in Deutsch als Zweitsprache für Lehrkräfte anzubieten und einen längeren Ausbildungslehrgang mit ETCS-Punkten zu organisieren.

Mittlerweile wurden sowohl im Norden, als auch im Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft so genannte Übergangsklassen eingerichtet, um Kinder mit Migrationshintergrund zu beschulen. Ein Schwerpunkt ist dabei natürlich auch die Sprachförderung. Das entsprechende Konzept wird in dieser Legislaturperiode weiterentwickelt.

### **3 Sprachstandserhebung von Schülern mit Sprachdefizit**

Ziel der Sprachstandserhebung ist es, sich ein Bild über die Sprachkompetenz eines Kindes zu einem bestimmten Zeitpunkt zu machen, ggf. einen Sprachförderbedarf festzustellen und angepasste Maßnahmen zu ergreifen.

#### **4 Erst-Ankommende-Schüler (EAS)**

Für Erst-Ankommende-Schüler wurden Aufnahmekriterien festgelegt, die in dieser Legislaturperiode angepasst werden.

#### **5 Systematische Sprachförderung in allen Schulen**

Sprachförderung sollte in allen Grund- und Sekundarschulen systematisch angeboten werden und auf Basis der Resultate von Sprachstandstestungen gewährleistet werden.

#### **6 Die Nutzung von Übersetzerdienstleistungen für Schulen**

Bereits in der vergangenen Legislaturperiode wurde eine Zusammenarbeit mit dem Übersetzerdienst SETIS-Wallonie in Lüttich in die Wege geleitet. Diese wird in Zwischenzeit in der DG schon rege genutzt.

SETIS bietet Übersetzungen in über 25 verschiedenen Sprachen an, und dies vor Ort, per Telefon, sowie in schriftlicher Form (Dokumente, Briefe, Faltblätter,...).

#### **7 Einrichtung einer Koordinationsstelle im Kompetenzzentrum des ZFP zur Umsetzung des vorliegenden Konzeptes**

In der vergangenen Legislaturperiode wurde im Zentrum für Förderpädagogik eine Koordinationsstelle eingerichtet, die den Kontakt zu den verschiedenen Instanzen (Ministerium, Schulen, Projektpartner) hält und zu Arbeitsgruppen einlädt, um die Umsetzung aller Punkte dieses Konzeptes zu fördern. Sie verfolgt die Entwicklungen auf dem Gebiet der Sprachförderung, organisiert Weiterbildungen und unterhält Kontakte zu interessanten Partnern/Personen/Projekten im In- und Ausland, die relevant für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Konzeptes sind (Schule im Dreiländereck, Uni Köln, Internetseiten, Rucksack-Projekt, Mediatorengruppe der DG, Integrationskonzept der DG...).

#### **8 Erstellung eines Online-Portals für Unterrichtsmaterialien in DaZ und interkultureller Pädagogik**

Nach intensiver Vorbereitungsarbeit konnte das Internet-Portal [www.daz-dg.be](http://www.daz-dg.be) im Oktober 2014 fertig gestellt werden. Die Webseite verfolgt das Ziel, Informationen und Unterstützung für alle Personen anzubieten, die Anregungen für den positiven Umgang mit kultureller und sprachlicher Vielfalt an Schulen und in Sprachkursen suchen. Sie richtet sich in erster Linie an Kindergärtner und Lehrpersonen aus dem Primar- und Sekundarbereich sowie an Sprachförderlehrer in der Schul- und Erwachsenenbildung. In den verschiedenen Kategorien der Webseite findet man einerseits Informationen zum Spracherwerb, zur Sprachförderung und zum Interkulturellen Lernen sowie andererseits methodische und didaktische Tipps zur Unterrichtsgestaltung, Arbeitsmaterialien, Literaturempfehlungen und zahlreiche Links zu weiterführenden Materialien, Downloads und Praxistipps.

#### **9 Ressourcenerhöhung für Koordinationsstunden und Integrationsmaßnahmen für die Klassen der Erst-Ankommenden-Schüler in der BS und dem RSI**

Das RSI schlägt seit Beginn des Schuljahres 2014-15 neue Wege in der Sprachförderung ein, die eine länger anhaltende Sprachförderung der Schüler gewährleisten. Neben einer Intensivsprachklasse gibt es eine Förderklasse, die weiterführende Sprachförderung parallel zum Besuch in einer Regelklasse ermöglicht. Das Modell ist inspiriert von der Arbeitsweise in der *Reformpädagogischen Sekundarschule im Dreiländereck* in Aachen, mit dem das RSI diesbezüglich in engem Kontakt steht.

## **10 Kultursensible Begleitung und Beratung der Eltern / der Familien**

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule ist wichtig, um das Kind in seiner Entwicklung optimal zu fördern und ihm Sicherheit und Kontinuität zu bieten. In der Realität gestaltet sich die Elternarbeit oft schwierig. Sprachliche und kulturelle Barrieren können das Gefühl des Unverstanden-Seins zusätzlich verstärken. Lehrkräfte und soziale Dienste sollen daher gezielt in kulturspezifischer Elternarbeit weitergebildet werden.

## **11 Durchgängige Sprachförderung / Deutsch in alle Klassen – Fortbildung der Lehrkräfte zu diesem Prinzip**

Durchgängige Sprachförderung ist ein Konzept zum fachübergreifenden Aufbau von Sprachkompetenz. An der Umsetzung dieses Konzeptes wird in der DG intensiv gearbeitet. Es beruht auf der Tatsache, dass Sprache nicht nur im Sprachunterricht erlernt und gelehrt wird, sondern in allen Fächern. Ohne die Beherrschung eines bestimmten Grundwortschatzes bzw. eines spezifischen Fachwortschatzes kann ein Schüler dem Unterricht beispielsweise in Erdkunde, Mathematik oder Geschichte nicht folgen. Daher müssen in allen Fächern auch die Deutschkenntnisse der Schüler beachtet und gefördert werden.

## **12 Projektentwicklung in den Schulen fördern: Unterstützung der Schulen bei der produktiven und kreativen Auseinandersetzung mit sprachlicher und kultureller Vielfalt**

Schulen soll die Möglichkeit gegeben werden, Projekte zu entwickeln über die sie sich mit der sprachlichen und kulturellen Vielfalt in ihrer Schule auseinandersetzen. Die Koordinationsstelle im ZFP steht den Schulen für die Konzeptualisierung und Umsetzung der Projekte beratend zur Seite. Ausgewählten Projekten soll eine Unterstützung bei der Realisierung gewährt werden. Ein entsprechender Projektauftrag ist in Ausarbeitung.